

sicher zufrieden. Leider aber sei von den Sätzen der neugl. Orte "ein ganz widerwärtige[s] Urtheil [wegen der Huldigung von Jos Gegenschatz, des kath. Stadtammanns von Altstätten?]⁴ gefellt undt uns bis dahero Kein Copy in schrift übergeben worden sowie glychförmig Zuothun abgeschlagen." Dies die wichtigsten Mitteilungen, welche sie ihnen zur Zeit mitzuteilen hätten.

- 1) Zum Hintergrundgeschehen dieses Briefes s. Gauss, Stoecklin/Wettstein 432-433
- 2) s. EA VI 1, 1801-1806
- 3) Bezüglich der Abschiede von Baden von 1632 und 1651: s. AH 6/20, Anm. 2, 3. Mit dem [Badener] Abschied von 1653 ist wahrscheinlich EA VI 1, 140 gg gemeint.
- 4) s. AH 6/20

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 6, 118^r

23

1657 Januar 31./21., Olten

B

SCHREIBEN DER [ZU OLTEN VERSAMMELTEN] IV SAETZE [DER SCHIEDORTE IM 1. VILLMERGERKRIEG: FR, SO, BS UND AR] AN SCHULTHEISS, LANDAMMAENNER UND RAETE DER V KATH. ORTE

Die Sätze bestätigen den Empfang des Schreibens der V kath. Orte vom 13. Januar¹ und des "besigleten Frideninstrumente so wir dem Loblichen Orth Glarus Zue ebenmessiger besiglung Zuofertigen undt alsdan uch unseren hochgeherten herren undt U.L.A.E. das von Zürich angelangte ehist übersenden werden.

Und des Jungst Altstettischen Verlauffs [- die Neugläubigen verweigerten dem kath. Stadtammann Jos Gegenschatz die Huldigung und wurden dabei laut Version der kath. Orte von Zürich unterstützt -] halber wolmeinend Zuozescriben beliebt, das habendt wir by gegenwürtigen Versammlung ablesend in Mehrerm verstanden. Undt wylen wir eben Im wärckh begriffen, den rechtlichen Usspruch bewusster obschwäbender ... streitigkeiten halb den interessierten [d.h. den im Rheintal reg.] Orthen ehist möglich Zuozesenden," möchte man sie bitten, in dieser Sache noch ein wenig Geduld zu üben. 2

Bezüglich der Schleissung der Schanzen [u.a. von Kappel gemeint], die sie in ihrem Schreiben auch erwähnten, möchten sie, die Sätze, bei ihrem [1656] in Baden gefällten Entscheid verbleiben. Könnten

sie, die V kath. Orte, sich damit jedoch nicht zufrieden geben, so bitte man sie, sich in dieser Angelegenheit an ihre, der Sätze, Obrigkeiten zu wenden.

Das Problem "*der [nach Zürich] usgangnen Arteren [Artherhandel]*" werde man ihren, der Sätze, Obrigkeiten vortragen.

Zum Schluss ersuchen die Sätze die V kath. Orte, alles, was den Frieden gefährden könnte, zu unterlassen und zu versuchen, zum Wohle des ganzen Vaterlandes die noch anstehenden Probleme auf gütlichem Wege lösen zu helfen.

1) s. AH 6/20

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 6, 118^V-119

24

1657 Februar 28.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN DER KANZLEI DER FREIEN AEMTER, BETREFFEND
ANGEBLICHE KRIEGSVORBEREITUNGEN IM BERNBIET¹

Georg Lüthi von Wohlen berichtet, dass ihm am vergangenen Montag, den 26. Februar, Jakob Amsler und Hans Lüscher, beide aus Niederlenz im Bernbiet, im Vertrauen mitgeteilt hätten, [Schultheiss und Rat von] Bern hätten Leute von Haus zu Haus geschickt, um die Bewohner zu befragen, ob sie genügend "*Kraudt undt Lodt*" beihanden hätten, falls nicht, wolle man besorgt sein, dass ihnen solches zugeführt werde. ✓ ?

Hptm. Heinrich Hübscher von Dottikon gibt zu Protokoll, dass er am 27. Februar mit seinem Schwager Hans Jakob Nauer von Hägglingen "*zue Tenikhen²*" im Bernbiet, um all dort Rinder einzukaufen, gewelt habe. Daselbst habe ihnen ein betrunkenener Berner, namens "*Oedli N*", gesagt, "*wihr werden bey Gott Ehe als 4 wuchen vorüber, widerumb Krieg haben*". Als "*Oedli*" am nächsten Morgen wieder nüchtern gewesen sei, hätten sich Hübscher und Nauer bei ihm nochmals erkundigt, ob er sich seiner gestrigen Reden noch zu entsinnen möge, "*uff welches Er solche redt widerumb bestet[et], mit hinzuethuen das Schreiben von Bern angelant, das alles volch uffgemandt sein solle, undt sy beyde Zeugen haigen Einen Poten von Bern gesehen wider Zue rug ob sich auff gehn, ob nun*"